

Digitale Information und Kommunikation

SoSe 2017

Robert Vogler

- **Flashlight:**
 - Was ist „Gesellschaft“?
(Brainstorming)

- „Allgemein“:
 - Zusammenleben einer größeren Zahl von Lebewesen (Pflanzen, Tiere, Menschen) über längere Zeit hinweg auf einem bestimmten Gebiet

- **In den Sozialwissenschaften 1 (traditionell, „materialistisch“):**
 - Mehrzahl von Personen,
 - Teilung eines gemeinsamen Territoriums,
 - bestimmtes Maß der Organisation des Zusammenlebens

- „Typisierungen“ von Gesellschaften:
 - Massengesellschaft, Industriegesellschaft, Wissensgesellschaft, Risikogesellschaft, Mediengesellschaft, Netzwerkgesellschaft,...
 - Abstrahiertes Bild von einer Gesellschaft
 - Jedes Konzept thematisiert eine Facette der pluralen Gesellschaften unserer Welt
 - Konkurrierende Konzepte
 - Nicht alle Konzepte entstammen wissenschaftlicher Reflexion
 - Identitätsstiftend für Gesellschaften

- **Informationsgesellschaft (makroökonomisch):**
 - fortgeschrittenes Entwicklungsstadium von Wirtschaft und Gesellschaft, in dem die Informations- und Kommunikationsdienstleistungen zentrale Bedeutung gewonnen haben.

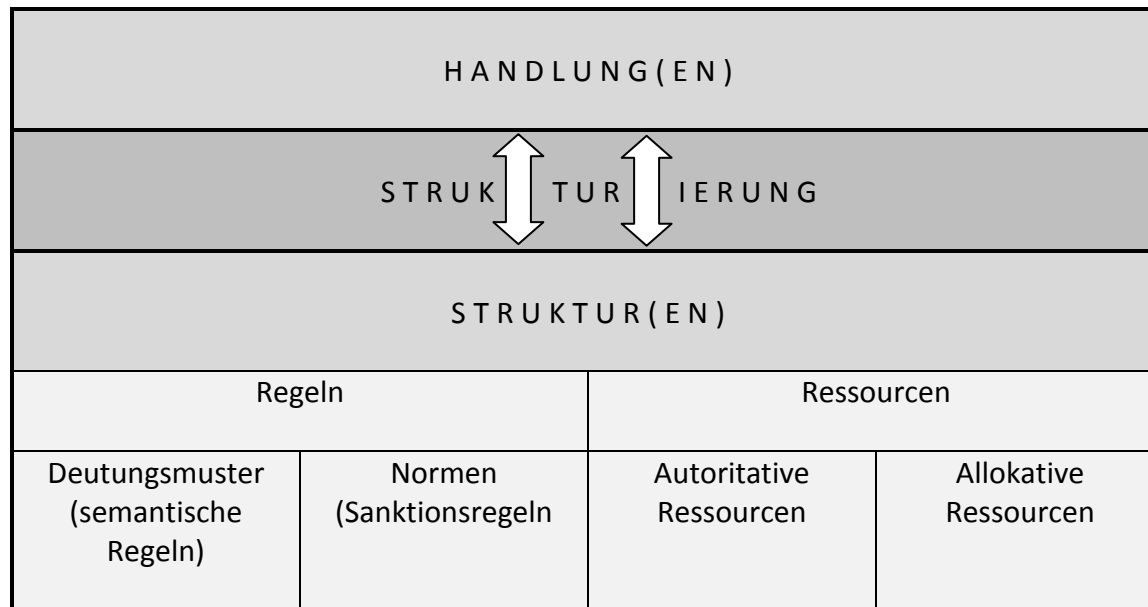
- **Informationsgesellschaft (vom Alltag betrachtet):**
 - „Informations- und Kommunikationstechnologien beeinflussen viele Bereiche des privaten und wirtschaftlichen Lebens. Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und somit die Entwicklung einer Informationsgesellschaft werden auf europäischer Ebene als Hauptantriebskräfte für die Veränderung von Gesellschaft und Wirtschaft gesehen und gelten als ausschlaggebend für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft.“ (Statistik Austria)
 - → Veränderter **Zugang zu Information(en)!**

- In den Sozialwissenschaften 2 (reflektiert-systematisch):
 - aus dem Zusammenleben hervorgegangene **Regelungen**, die für die Mitglieder einer Gesellschaft aktuell verpflichtend sind
 - Gesamtheit von **sozialen Beziehungen**, die aufgrund dieser Regelungen entstanden sind oder entstehen können

- **Das Mikro-Makro-Problem in der Soziologie:**
 - Strukturen
 - Handlungen

- Strukturen rahmen Handlungen (Makrosoziologie)
- Handlungen kreieren Strukturen (Mikrosoziologie)

- Versuch der Auflösung des Mikro-Makro-Problems:
 - Strukturierungstheorie (Anthony Giddens)



- Institutionen, Beziehungsgeflechte und Informationen, die aus der Strukturierung hervorgehen

- **Raum als Ausprägungsgeflecht von Regeln und Ressourcen in einem konstruktivistischen Sinne**
- **Idealtypisierung nach Werlen:**
 - Traditionelle Gesellschaftsmodi
 - Spätmoderne Gesellschaftsmodi

WERLEN, B. (1995): Sozialgeographie alltäglicher Regionalisierungen, Band 1. Zur Ontologie von Gesellschaft und Raum. Stuttgart.

■ Traditionelle Gesellschaftsmodi:

Z	1	Traditionen verknüpfen Vergangenheit und Zukunft
E	2	Verwandtschafts-, Stammes- und Standesverhältnisse organisieren und stabilisieren soziale Beziehungen in zeitlicher Hinsicht
I		
T	3	Herkunft, Alter und Geschlecht bestimmen soziale Positionen
R	4	Face-to-face-Situationen prägen die Kommunikation
A	5	Geringe interregionale Kommunikation
U		
M	6	Die lokale Dorfgemeinschaft bildet den vertrauten Lebenskontext

■ Spätmoderne Gesellschaftsmodi:

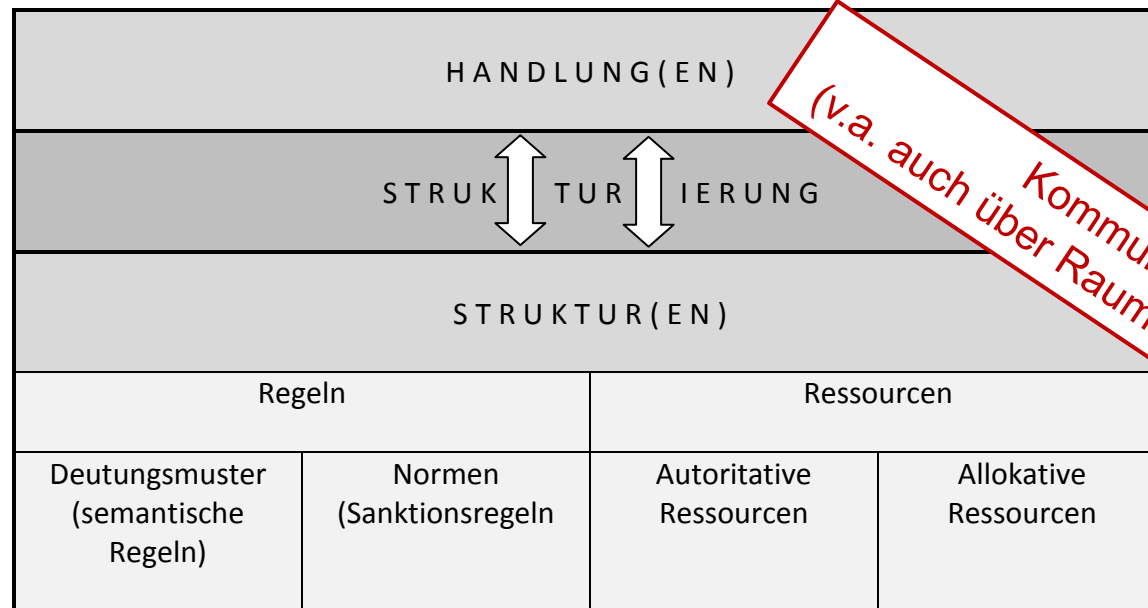
Z	1	Alltägliche Routinen erhalten die Seinsgewissheit
E	2	Global auftretende Generationskulturen, Lebensformen und Stile
I	3	Soziale Positionen sind erwerbbar
T	4	Abstrakte Systeme (wie [Plastik-]Geld, Schrift- und Expertensysteme) ermöglichen mediatisierte Beziehungen über große Distanzen hinweg
R	5	Weltweite Kommunikationssysteme
A	6	Die globale Stadt bildet den weitgehend anonymen Erfahrenskontext
U		
M		

- **Spätmoderne Gesellschaftsmodi 2.0:**
 - → *Renaissance des Raums*, Local Media, Raum als Medienplattform, Karten als Interface
 - → Geoinformation: Ubiquitous Spatial Information
 - „Glokalisierung“ (Robertson)

THIELMANN, T., VAN DER VELDEN, L., FISCHER, F. & VOGLER, R.(2012): Dwelling in the Web: Towards a Googlization of Space. HIIG Discussion Paper Series No. 2012-03.

ROBERTSON, R. (1998): Glokalisierung: Homogenität und Heterogenität in Raum und Zeit. In: Beck, U. (Hrsg.): Perspektiven der Weltgesellschaft, Frankfurt am Main.

- Versuch der Auflösung des Mikro-Makro-Problems:
 - Strukturierungstheorie (Anthony Giddens)



- Institutionen, Beziehungsgeflechte und Informationen, die aus der Strukturierung hervorgehen

Kommunikation über Raum und Zeit hinweg; aber wie eigentlich???

Auseinandersetzung mit:

Meyer, T. (2013), *Das Weltweit-Werden und der umgestülpte Cyberspace*. In: Gryl, I., Nehrdich, T. & Vogler, R (eds.), *geo@web. Medium, Räumlichkeit und geographische Bildung*. Wiesbaden, S. 201-214.

Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Internet als Cyberspace:



Wir stellten uns diesen Cyberspace vor, als einen globalen Komplex von Datennetzen, Rechnern, Leitungen, Transferknoten, Programmen und Datenpaketen, der als Raum vom menschlichen Bewusstsein wahrgenommen und in gewissem Sinne „betreten“ werden kann. Wir stellten uns diesen Cyberspace vor, als einen großen, dunklen, kalten (am Bild des Weltraums orientierten), „virtuellen“ Raum, als eine Art Jenseits-Welt, eine „virtual reality“.

Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Piotr Czerski 2012 („We, the Web Kids“):

“We grew up with the Internet and on the Internet. This is what makes us different; this is what makes the crucial, although surprising from your point of view, difference: we do not ‘surf’ and the internet to us is not a ‘place’ or ‘virtual space’. The Internet to us is not something external to reality but a part of it: an invisible yet constantly present layer intertwined with the physical environment. We do not use the Internet, we live on the Internet and along it.”

Konsequenzen des Leitmedienwechsels

What happened?

Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Historischer Kontext (Mediologie):

- Annahme, dass „dass nur Weniges eine so große Bedeutung für die Strukturen der Gesellschaft hat wie das jeweils dominierende Verbreitungsmedium.“
(Baecker 2007, 7):

Sprache → Stammesgesellschaft

Schrift → antike Hochkultur

Buchdruck → Moderne Gesellschaft

Computer → Nächste Gesellschaft

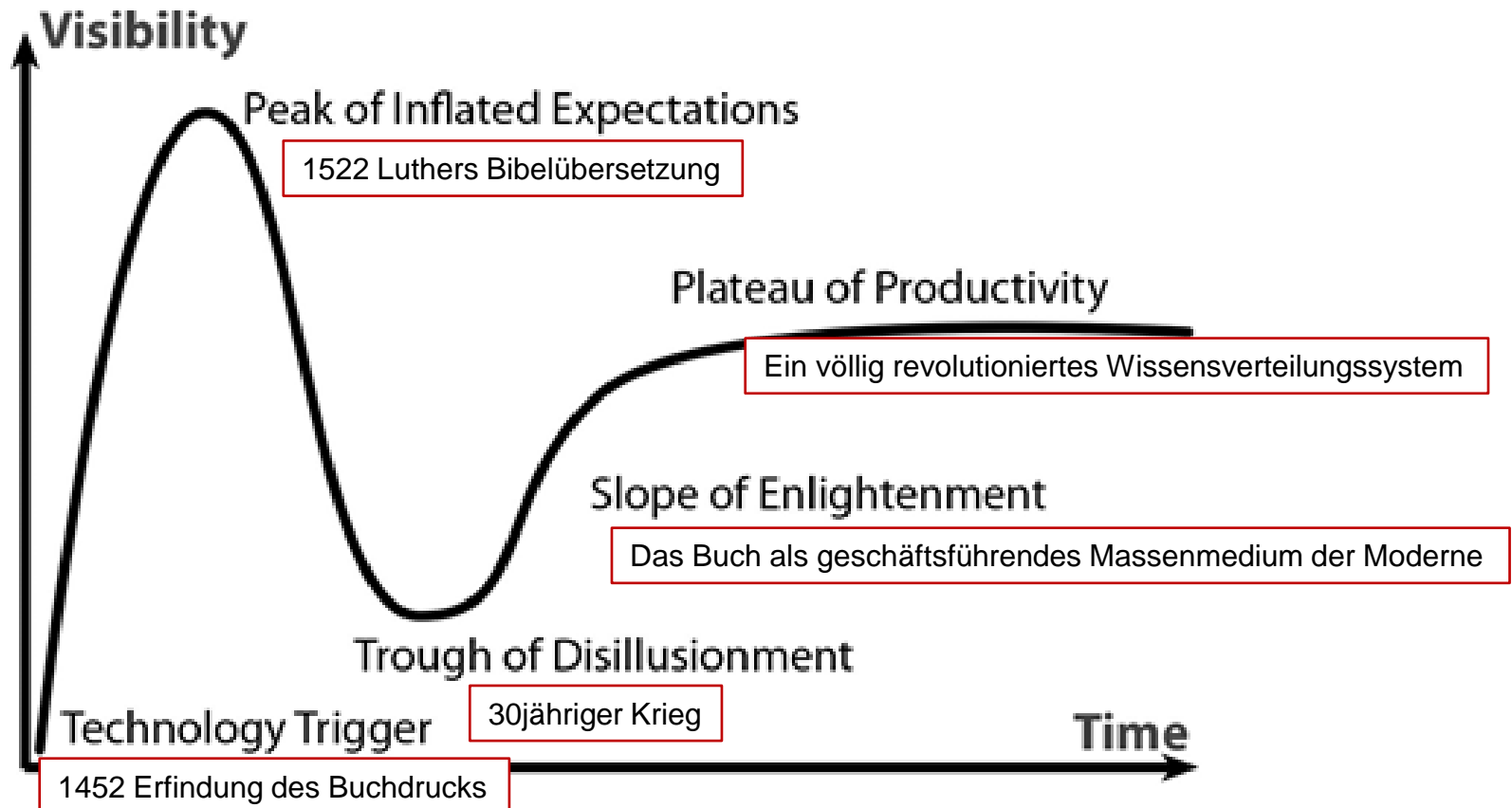
Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Historischer Kontext (Mediosphäre) (Debray 2003):

Mediosphäre	Logosphäre Mündliche Tradierung und handschriftliche Aufzeichnung	Graphosphäre Beginnt mit der Einführung des Buchdrucks	Videosphäre, bzw. Hypersphäre Einführung des Farbfernsehens 1968, bzw. Etablierung des Computers/ des Internets
Gruppenideal	Das Eine (Stadt, Reich, Königreich)	Alle (Nation, Volk, Staat)	Jedermann (Bevölkerung, Gesellschaft, Welt)
Politisches Bezugssystem	Absolutismus	Nationalismus	Individualismus
Gestalt der Zeit	Kreis (ewig, Wiederholung) Archäozentriert	Linie (Geschichte, Fortschritt) Zukunftscentriert	Punkt (Aktualität, Ereignis) Autozentriert: Gegenwartskult
Geistige Klasse (Bewahrer des Gesellschaftlich Heiligen)	Kirche (Propheten und Geistliche) sakrosankt: das Dogma	Laizistischee Intelligenzija (Professoren und Doktoren) sakrosankt: das Wissen	Laizistische Medien (Verteiler und Produzenten) sakrosankt: die Information
Kanonisches Alter	Der Alte	Der Erwachsene	Der Junge
Redensart über persönliche Autorität	Gott hat es mir gesagt	Ich habe es in einem Buch gelesen	Ich habe es im Fernsehen / im Internet gesehen

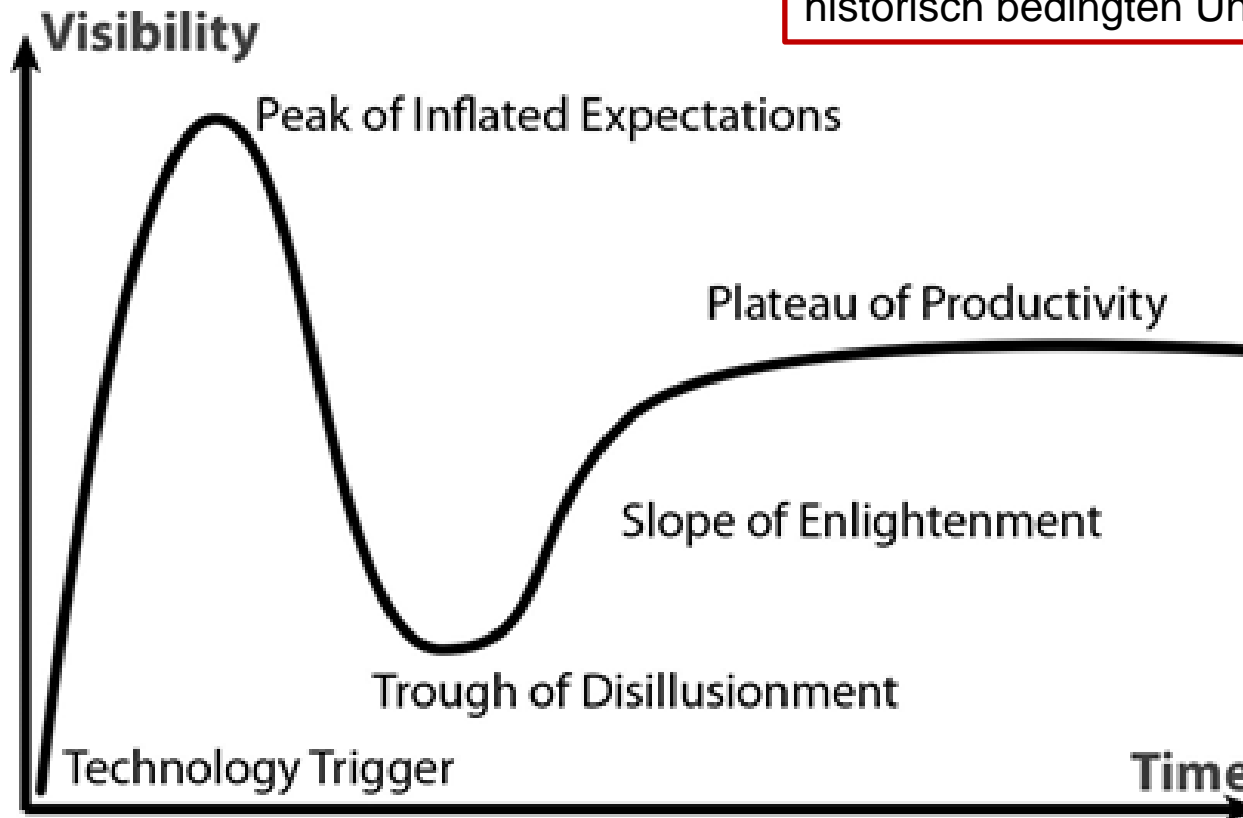
Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Technology Hype Circle:



Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Technology Hype Circle:



Übung:
Übertragen auf die Entwicklung des Internets! (mit Vorsicht ob unserer historisch bedingten Unwissenheit!!!)

Konsequenzen des Leitmedienwechsels

What's next?

Wir wissen nicht im Geringsten, welche weitreichenden Folgen die Etablierung einer neuen Mediosphäre haben wird!

Aber:

Kommunikation (Mitteilung)

vs.

Transmission (Übermittlung)

Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Ubiquität vs. Historizität

Die Medien der Transmission von Wissen verlieren an Bedeutung zugunsten der Medien der Kommunikation von Wissen.

- Episodische Momentgemeinschaften
- Transmission nur temporär
- Communities of Project; mit „Verfallsdatum“
- Wissen bezogen auf den Anlass

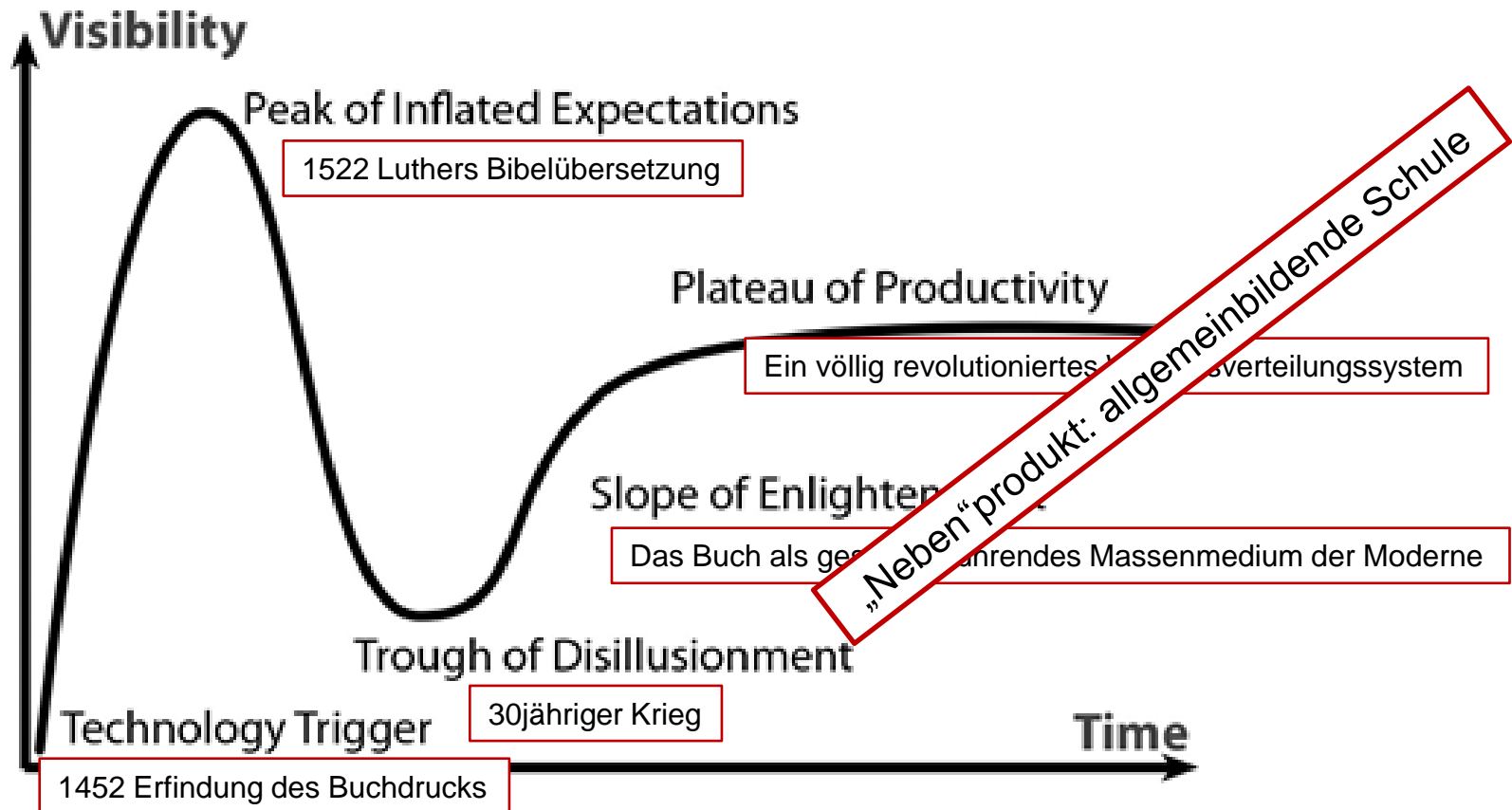
2 Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Wissen

- Neuer Status oder sogar neues Verständnis...
 - Die veränderte Gestalt der Zeit (von der Linie zum Punkt) bedingt einen neuen Stellenwert von Wissen (bestimmt durch den Event, die Aktualität, die Performanz).
 - Fließendes Wissen (projektgebundenes KnowHow) ersetzt das bewahrte Wissen (Weisheiten und Systematisches)

Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Technology Hype Circle:



Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Institution Schule

- 17. Jhd. – Comenius – Idee der Schule für alle Kinder
- hätte ohne Etablierung des Buchdrucks gar keine Notwendigkeit besessen...
- ist, zumindest in der gegenwärtigen Form der allgemeinbildenden Schule, im weiteren Sinn ein (Neben-)Produkt der Medientechnologie des Buchdrucks

Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Die „Nächste Schule“

- Die Institution der Allgemeinbildenden Schule fußt (noch immer) auf den Logiken der Graphosphäre und wird damit den Anforderungen einer digitalen Mediosphäre nicht mehr gerecht werden.
- Die nächste Schule wird sich radikal fächerübergreifend und stärker problem-, projekt- und praxisorientiert organisieren müssen.

Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Die „Nächste Schule“

- Die nächste Schule muss die Themen und Problemstellungen, an denen sich ihre Schüler bilden sollen, in den Horizont und Kontext der digital vernetzten, punktuellen Weltgesellschaft stellen.
- Und das heißt, die nächste Schule muss damit rechnen, „dass jede Realitätsebene, auf die man sich einlässt, nur eine Perspektive unter anderen Perspektiven erschließt und daher die Existenz der anderen Perspektiven mit ins Kalkül nehmen muss“ (Baecker 2007: 143).

Konsequenzen des Leitmedienwechsels

Die „Nächste Schule“ – abschließende Provokation

- Vielleicht müssen wir einen radikalen Bruch machen: So wie das ursprüngliche Ziel der allgemeinbildenden Schule die Etablierung von Medienkompetenz (=Lesen) war, wird vielleicht auch eben jene Medienkompetenz das Ziel der nächsten Schule sein, nur eben in noch völlig ungeahnten Dimensionen...(?) ... weg vom Mythos der Allgemeinbildung hin zu einer Orientierung an den neuen, noch auszubildenden Gesellschaftsmodi

1000 Fragen und keine Antworten...
ABER: nicht resignieren sondern mit
Spannung in die Zukunft blicken:

EURE Kreativität und EUER Tatendrang
als erste Lehrer-Generation der „Neuen
Schule“ ist gefragt...!